

aktuelle Probleme bei der Behandlung des neutestamentlichen (Apostelkonvent) und der übrigen Beispiele aus der Geschichte mit. Tiefere und zentrale Aspekte werden auch unter den offenen Fragen aufgegriffen, seien sie nun mehr inhaltlicher Art wie die Rechtfertigungslehre, seien sie mehr formaler Art wie die Überlegungen zu Sprache und Kommunikation. Eine gewisse Ungeduld charakterisiert schließlich die Vorschläge, wie heute in der Ökumene weiterzukommen sei.

In der Regel wählen alle Mitarbeiter einen Stil, der auch einem Nichtfachmann zugänglich ist. Die Einstellung der einzelnen tritt klar heraus, ohne das bestehende Schwierigkeiten überspielt würden. Dieser Band scheint deshalb bestens geeignet, auch in ökumenischen Arbeitskreisen neue Impulse und Anregungen zu geben, bei der Vertiefung des Gesprächs nützliche Hilfe zu leisten und auf Bedingungen und Voraussetzungen aufmerksam zu machen, die oft unbeachtet bleiben.

K. H. Neufeld SJ

Adreßbuch für das katholische Deutschland. Ausgabe 1981. Paderborn: Bonifatius 1981. 264 S. Kart. 19,80.

Die Neuauflage des Adreßbuchs ist gegenüber den vier vorhergehenden Ausgaben erheblich verändert. In einem größeren Format findet sich eine völlig neu konzipierte Einteilung: Nach der Weltkirche, der Kirche in Europa und den deutschen Diözesen taucht jetzt das Stichwort „überdiözesaner Bereich“ auf, unter dem alle Institutionen, soweit möglich, nach „Arbeitsbereichen“ geordnet sind, die den Zentralstellen im Sekretariat der Deutschen Bischofskonferenz entsprechen (Bil-

dung, Caritas und Soziales, Medien, Pastoral, Weltkirche). Nun ist das Ordnungsprinzip eines solchen Verzeichnisses verhältnismäßig zweitrangig. Die Benutzbarkeit hängt von der Qualität der Register ab, vor allem des Sachregisters. Dieses hat aber schwerwiegende Mängel. Die einzelnen Institutionen werden nicht, wie heute allgemein üblich, nach der Wortfolge ihrer offiziellen Bezeichnung eingeordnet, sondern erscheinen an den verschiedensten Stellen, wobei offenbar mehr der Zufall als ein erkennbares logisches Prinzip herrscht. So tauchen von den zahlreichen Einrichtungen, die mit dem Wort „Institut“ beginnen, nur drei unter diesem Stichwort auf, von den mindestens ebenso zahlreichen Arbeitsgemeinschaften nur eine einzige. Manche Institutionen stehen unter ihrer Abkürzung, andere nicht. Wer die Deutsche Gesellschaft für christliche Kunst sucht, findet sie nur unter dem Stichwort „Kunst“, die Deutsche franziskanische Gemeinschaft hingegen nur unter dem Stichwort „Deutsche“. Der Katholische Arbeitskreis für Entwicklung und Frieden ist unter dem Stichwort „Katholisch“ eingeordnet, das Katholische Institut für Medieninformation nur unter „Medieninformation“. Die einzelnen Orden werden im Register überhaupt nicht genannt. Von den römischen Akademien und Hochschulen, die das Adreßbuch aufzählt, nennt das Register nur einige wenige, darunter das Pontificio Istituto Biblico unter dem Stichwort „Bibel“, die Pontificia Accademia Ecclesiastica unter den Stichwörtern „Akademie“ und „Ecclesiastica“. Das sind nur einige Beispiele für die Unzulänglichkeiten des Registers und daher für die dringende Notwendigkeit einer verbesserten Neuauflage.

W. Seibel SJ

Politik und Gesellschaft

BÜCHELE, Herwig: *Politik wider die Lüge.* Zur Ethik der Öffentlichkeit. München: Europaverlag 1982. 147 S. (Soziale Brennpunkte. 9.) Kart. 14,-.

Der Autor betritt Neuland; über eine Ethik der Öffentlichkeit ist bisher kaum gearbeitet worden. Um so mehr ist dieses engagierte und gescheite Buch zu begrüßen. Wie Büchele vorgeht, umschreibt er selbst so: »Ausgehend vom Begriff der

Öffentlichkeit gilt es im ersten Abschnitt zu zeigen, daß Öffentlichkeit als Raum gemeinsamer Freiheit der privilegierte Ort ist, an dem sich Wahrheit offenbart und für die Politik Bedeutung gewinnt; andererseits wird sie auch zum Raum, in dem der geheime oder offene Kampf der Machtgruppierungen durch Manipulation der Wahrheit zum Ausdruck kommt. Der zweite Abschnitt geht dem Phänomen der Macht der Öffentlichkeit